

Laibacher Zeitung.

Nr. 267

Dinstag am 21. November

1854.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung ins Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Inzerationsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. C. M. Inzerate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. In diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November 1850 für Inzerationskämpel“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Amtlicher Theil.

Der Minister des Innern hat den Bezirkskommissär in Kärnten, Franz Hirländer, den Statthalterer-Konzipisten in Temesvar, Guido Freiherrn v. Seifertitz, und den Bezirksaktuar in Istrien, Anton Melcher v. Reiterburg, zu dritten Kreis-Kommissären für das serbisch-banater Verwaltungsgebiet ernannt.

Das k. Finanzministerium hat zum Katastral-Inspektor in Nieder-Oesterreich, mit dem Range und Gehalte eines Finanz-Sekretärs, den provisorischen Steuerinspektor zu St. Pölten, Josef Spieß, ernannt.

Der Justiz-Minister hat eine bei dem k. k. Kreisgerichte in Groß-Weeskerel im serbisch-banater Ober-Landesgerichtsprängel erledigte Rathsstelle dem Rathsekretär beim dortigen Ober-Landesgerichte, Eduard Terdich, verliehen.

Der Justizminister hat dem Prätor in Asiago, Bartholomäus v. Colbertaldo, die nachgesuchte Uebersetzung nach S. Daniello bewilligt, und den Prätors-Adjunkten von Legnago, Johann Gosattini, zum Prätor in Spilimbergo, den Prätors-Adjunkten zu Montagnana, Julius Zimolo, zum Prätor in Asiago, endlich den Prätors-Adjunkten zu Pordenone, Friedrich Saggiotti, zum Prätor in Motta, ernannt.

Der Handelsminister hat den Konzipisten der Zentralkommission für Eisenbahnbauten, Viktor Osenheim, und den Sekretär der Postdirektion in Linz, Gustav Kowarz, zu Ministerialkonzipisten im Handelsministerium ernannt.

Der Minister der Justiz hat den Landesgerichtsrath in Bogen, Anton Köpf, in gleicher Eigenschaft zum Landesgerichte in Innsbruck zu übersetzen, und den zum Kreisgerichtsrathe ernannten Landesgerichtsrath in Bogen, Franz Ritter v. Reinisch, zum Landesgerichtsrathe bei dem Kreisgerichte daselbst, dann den Substituten der Innsbrucker Staatsanwaltschaft, Johann Plattner, zum Kreisgerichtsrathe in Bogen zu erneuern befunden.

Der Minister für Kultus und Unterricht hat den Supplenten, Peter Muzal, zum wirklichen Lehrer des Freihandzeichnens an der k. k. böhmischen Ober-Realschule in Prag ernannt.

Veränderungen in der k. k. Armee.

Beförderungen:

Der Hauptmann Alois Prokop Edler v. Kunstl, des Infanterie-Regiments Graf Leiningen Nr. 21, zum Major im Infanterie-Regimente Wotcher Nr. 25; der Hauptmann Karl Ditschinet v. Karlsheim, des Letzteren, zum Major im Infanterie-Regimente Graf Leiningen Nr. 21; dann der Hauptmann Karl Mohr v. Ehrenfeld, des 4., zum Major und Kommandanten des 5. Feldjäger-Bataillons.

Pensionirungen:

Der Major Georg Ranschika, des Mantuaner,

Artillerie-Zugverwaltungs-Distrikts, als Oberlieutenant, dann

die Majore: Ladislaus v. Mezey, des Husaren-Regiments Kurfürst von Hessen-Kassel Nr. 8; Kasimir Baron Lütgendorf, des Infanterie-Regiments Graf Leiningen Nr. 21, und Karl Oehlschlager, Kommandant des 5ten Feldjäger-Bataillons.

Verleihung:

Dem Rittmeister in Pension Franz Sperker der Majorcharakter ad honores.

Nichtamtlicher Theil.

Vom südöstlichen Kriegsschauplatze.

Aus fragmentarischen Berichten vom taurischen Kriegsschauplatze, die bis zum 9. d. M. reichen, entnimmt der „Oest. Soldatenfr.“, daß die bis zu jenem Tage stattgehabten blutigen Kämpfe zwischen den Russen und den Allirten für beide Theile ohne Resultat geblieben sind; die Ersteren vertheidigen sich in der Seefestung mit Ausbietung aller ihnen reichlich zu Gebote stehenden moralischen und physischen Kräfte; die Letzteren setzen die Belagerung ungeachtet der beinahe täglich stattfindenden Ausfälle und Angriffe der Russen unaufhaltsam fort. „Das englische Korps, verstärkt durch eine französische und eine türkische Division, hat nach großen Verlusten den Offensivstoß der russischen Armee glücklich überstanden. Es wird mitgetheilt, daß die Streitkräfte des Fürsten Mentchikoff jenen der Allirten allerdings überlegen sind, daß aber ein weiteres offensives Vorgehen derselben nicht so bald zu erwarten ist, weil die Schwierigkeiten hinsichtlich der Verpflegung der Truppen nicht beseitigt werden konnten und der russische Feldherr daher angewiesen ist, den Bedarf an Proviant und Munition mit großen Schwierigkeiten zu beziehen. Während daher die strategisch-taktischen Bewegungen der Allirten ihre Basis an der Flotte finden, sind die Manöver der Russen hauptsächlich von der Intendanz in Baktschi-Sarai, Sebastopol und Perekop abhängig, welche für die Bedürfnisse der Truppen Sorge tragen müssen. Es ist dieser Umstand nicht aus den Augen zu lassen, und dürfte nicht wenig zur Entscheidung des gegenwärtig so heftig entbrannten Kampfes das Seine beitragen. Die russische 17. Infanteriedivision wurde als Verstärkung in die Festung geworfen. In Odessa hatte man am 8. d. noch keine Nachrichten über den am 5. d. stattgehabten Kampf.“

Oesterreich.

Wien, 17. November. Das Finanzministerium hat angeordnet, daß bei den im Inlande ausgestellten Wechseln die Unterschrift des Wechsellaststellers, und wenn der Bezogene (Trassat) seinen Namen (Firma) dem Wechsel beifügt, auch dieser über die Stempelmarke geschrieben werden müsse, widrigens die Stempelmarke als nicht erfüllt anzusehen ist.

Die Stempelmarke ist daher an der zur Erfüllung dieser Anordnung geeigneten Stelle des Wechsels zu befestigen. Die Unterschrift des Bezogenen oder das Accept kann nach der Gepflogenheit schräg über die Marke und über das Stempelzeichen selbst geschrieben werden. Die Unterschrift des Wechsellaststellers hat jedenfalls auf die im §. 3 dießfalls vor-

geschriebene Art zu geschehen. Auch bei Wechsel-Kopien welche girirt werden, müssen die abschriftlichen Fertigungen dieser Personen in derselben Art über die Stempelmarke geschrieben werden. Diese Anordnung hat vom 8. November 1854 ab in Wirksamkeit zu treten.

In der Sitzung der k. k. geologischen Reichsanstalt am 7. d. M., besprach Herr Dr. Peters die naturwissenschaftlichen Zustände in Kärnten, insbesondere die Wirksamkeit der Herren Fr. v. Rosshorn, Canaval und Prettnner, und erwähnte die Bestrebungen des in Klagenfurt vereinten Kreises von naturwissenschaftlich gebildeten Männern, wie manche größere Stadt der Monarchie einen solchen nicht aufzuweisen haben.

Aus Mailand, 16. November, wird der „Triester Zeitung“ geschrieben:

Die Geschäfte hocken immer mehr, in Folge der steigenden Besorgniß, daß in diesem Jahre die Einnahme Sebastopols nicht stattfinden werde. Nur das Brot ist, Dank den klugen Maßregeln unseres Municipiums, um zwei Centesimi wohlfeiler geworden. In der letzten Sitzung der hiesigen Handelskammer wurde mit Stimmenmehrheit beschlossen, daß bei der vorzunehmenden Vertheilung der vom Handelsgremium für das letzte Staatsanlehen gezeichneten Summe auch die Ausländer, weil sie dieselben Rechte wie die Einheimischen genießen, einbegriffen werden sollen. — Die Cholera ist wie verschwunden. Hier herrscht sie nur mit gelindem Charakter in den Luogo Pio Trivulzio, wo sie unter den dort verpflegten Greisen noch 3 bis 4 Opfer täglich wegrafft. In der ganzen Lombardei ereigneten sich gestern bloß drei Fälle.

Ueber den Eisenbahn-Unfall auf der bayerischen Westbahn erfährt man Folgendes:

Wernfeld ist eine Ausweich-Station; die beiden Züge von Würzburg und Aschaffenburg trafen dort Nachts 1 Uhr 25 Minuten und 1 Uhr 26 Minuten ein. Nun geschah es, daß am 9. der Würzburger Zug mit solcher Gewalt dort einfuhr, daß er auf dem Stationsplatze nicht halten konnte, sondern noch ein Stück darüber hinausfuhr. Unglücklicherweise stieß er nun mit dem eben herankommenden Aschaffener Zug zusammen, ungeachtet der anerkanntwerthen Bemühung des dortigen Wechselwärters, welchem durch die Gewalt des Stoßes mehrere Finger abgerissen wurden, die Züge auf verschiedene Geleise zu leiten. Die beiden Lokomotive, wovon eine nach Würzburg gebracht wurde, sind sehr beschädigt; außerdem sollen an 13 Wägen gänzlich zertrümmert sein. Ein Kondukteur blieb todt; ein Heizer brach beide Beine, der andere Heizer wurde auf's Feld geschleudert, kam jedoch ganz gut davon.

Wien. Die k. „Wiener Ztg.“ veröffentlicht folgende:

Kundmachung.

Am 16. November l. J. haben sich in Wien 49 Erkrankungen an der Brechruhr ergeben, die Zahl der Genesenen hat 84 und die der Verstorbenen 9 betragen.

In Behandlung verblieben 411 Kranke.

Seit dem Ausbruche der Epidemie sind 4635 Individuen erkrankt, 2774 genesen und 1451 gestorben.

Wien, am 17. November 1854.

Agram, 15. November. Aus Petrinia wird der „Agr. Z.“ geschrieben, daß es am 8. d. M. dem Herrn Oberlieutenant Wasiljevic, des k. k. 2. Banal-

Regiments gelungen ist, drei sehr gefährliche Räuber niederzumachen. Auf die erhaltene Kunde, daß sich die Räuber in einem Gebüsch unweit Kuczowljani (einem Dorfe auf der Hauptstraße zwischen Bidnik und Kostainica) befänden, sammelte der Herr Oberlieutenant Wasiljewic eine Schaar Männer und eilte an den bezeichneten Ort. Nach getroffenen Vorsichtsmaßregeln forderte der Kommandant die Räuber zur Uebergabe auf; allein sie weigerten sich nicht nur, sondern setzten sich gleich in den Vertheidigungsstand und ergriffen sichere Hinterhalte. Das Kleingewehrfeuer entspann sich auf beiden Seiten. Die Räuber vertheidigten sich auf das Hartnäckigste und nach 2 Stunden wurden dieselben aus ihrer Stellung geworfen und getödtet. Wasiljewic verlor 2 Mann.

Klosterneuburg, 16. November. Das Fest des h. Leopold wurde dießmal durch die Gegenwart Sr. Eminenz des hochw. Kardinals Promuntius Viale Prela verherrlicht, der hier das Hochamt celebrierte.

Pesth, 14. November. August v. Kubinyi erläßt eine Einladung zur Besprechung einer projektierten, von der k. k. südöstlichen Staatsbahn ausgehenden und die Komitate Hont, Neograd, Gömör und Borfod berührenden Eisenbahn. Derselbe ist von mehreren industriellen Eisengewerkschaften und anderen industriellen Unternehmungen im Gömörer Komitate aufgefordert, die Initiative zu ergreifen und hat die hiezu nothwendige Bewilligung von Seite der k. k. Pesth-Ofner Statthaltereidepartement erhalten. — Der neue Konkurs wegen Uebernahme der hiesigen Gasbeleuchtung wird dem Vernehmen nach schon in den nächsten Tagen ausgeschrieben werden. — Der „P. Lloyd“ berichtet, daß eine Einwohnerin in Felegghaza eine Schachtel erhalten habe, die laut des Frachtbriefes mit Obst, in der That aber mit einer zwölfwäligen Höllemaschine gefüllt war.

Deutschland.

Berlin, 15. November. Durch königl. Verordnung ist die Eröffnung der dießjährigen Kammer-session auf den 30. November festgesetzt.

Schweiz.

Der Bundesrath hat auf Ansuchen der Regierungen von Neuenburg, Genf, Baselstadt und Luzern, dem sich auch die des Kantons Schwyz angeschlossen hatte, beschloffen, der Bundesversammlung die Aufhebung der Zölle auf Kartoffeln, Getreide, Hülsenfrüchte, Reis, Brot, Gerste und Mehl bis Ende Juni 1855 zu empfehlen.

Die Eisenbahnbauten haben bei dem eine halbe Stunde von Luzern entfernten Emmenbaum in der Richtung gegen Rothenburg begonnen.

Italien.

Genua, 10. November. Das „Parlamento“ schreibt:

„Der jetzt zur öffentlichen Verhandlung kommende Prozeß der Angeklagten von Spezia zieht die allgemeine Aufmerksamkeit im hohen Grade auf sich. Die Debatten werden aller Wahrscheinlichkeit nach 3 öffentliche Sitzungen in Anspruch nehmen; zehn Angeklagte, größtentheils junge Leute aus guten Häusern, werden vor Gericht gestellt; möge der Urtheilspruch, dem in langer Erwartung entgegenzusehen wird, andere Thoren von der künftigen Theilnahme an einem Spiel abhalten, bei dem nur der Verlust von Freiheit und Leben in Aussicht gestellt ist.“

Rom, 8. November. Der „Gazz. di Venez.“ wird von hier geschrieben:

„Die gesammte, hier liegende französische Kavallerie zieht ab, ohne durch andere Truppen ersetzt zu werden; dem Vernehmen nach wird auch von der Infanterie nur eine Brigade zurückbleiben. In Rom, das wieder ganz seine frühere Physiognomie angenommen hat, wird jedoch deswegen und trotz der neuen, in Piemont an's Tageslicht getretenen Proklamationen die Ruhe keinesfalls gestört werden; Roms Bevölkerung würde keine solche Störung mehr dulden.“

Frankreich.

Paris, 11. November. Der Schooner „St.

Louis“ ist mit einer Pulverladung aus Bomarsund in Cherbourg angekommen, welche aus den dortigen russischen Magazinen kommt und nun in die Plazmagazine des Kriegshafens gebracht wird.

Die der Orientarmee beigegebenen Daguerreotypen haben bereits mehr als 400 Bilder nach Paris geschickt, welche die Thaten und Stellungen der Land- und Seeheere im Orient darstellen. Alle Berichte, welche das Kriegsministerium erhält, sind auf diese Weise von Daguerreotypen begleitet, von denen bereits mehrere im vergrößerten Maßstabe lithographirt wurden und in den Anslagkästen der Kunsthändler zur Schau ausgestellt sind.

Paris, 13. November. Wie der „Ind. belge“ von hier geschrieben wird, dauert die Absendung von Verstärkungen nach dem Oriente fort, weil man keineswegs die Absicht habe, nach der Einnahme von Sebastopol die Krim zu verlassen. Es soll dieß auf Drängen des englischen Ministeriums beschloffen worden sein, das eine gänzliche Besetzung der Halbinsel begehre. Hinsichtlich des neuen Anlehens sei noch nichts entschieden worden.

Herr Soulé, der sich einige Tage hier aufgehalten, ist nach Bordeaux abgereist, um sich dort nach Spanien einzuschiffen. Der Konflikt scheint vollständig ausgeglichen.

Paris, 15. November. Die Truppensendungen nach dem Orient nehmen auf beiden Seiten des Kanals den großartigsten Maßstab an. Aus dem Südlager allein sind 11 Infanterie-Regimenter ganz oder theilweise nach Toulon und Marseille geschickt und dort eingeschifft worden. Hier zu Paris haben zwei Schützen-Bataillone der Garnison Befehl erhalten, sich zum Abmarsch nach dem Orient fertig zu machen und ihren Bestand sofort auf 1300 bis 1400 Mann zu bringen. Auch mehrere Batterien Artillerie und ungeheure Mengen Pulver, Kugeln und Granaten vom schwersten Kaliber werden aus allen Gegenden Frankreichs nach dem Orient spedirt. Fast sämtliche Regimentschneidereien haben Befehl erhalten, alles Andere stehen und liegen zu lassen und sofort eine gegebene Anzahl Soldatenmäntel für die Armee der Krim zu verfertigen.

Großbritannien.

London, 13. Nov. Die offiziellen Depeschen Lord Raglans, welche gestern Nachmittag in einer Extra-Gazette veröffentlicht wurden, setzen in den Stand, die blutigen Vorgänge vom 25. und 26. Oktober vor Balaklawa richtig zu verstehen. Der Verlust der Engländer war in der Depesche des Generals Canrobert zu gering angegeben. Die Zahl der Getödteten betrug an beiden Tagen auf Seiten der Engländer 190 Mann, die Zahl der Verwundeten 365. Die Offensivbewegung General Liprandi's war in so ferne erfolgreich, daß sie Lord Raglan den größten Theil seiner ohnedieß unbedeutenden leichten Reiterei kostete und ihn zwang, seine Kräfte zu konzentriren; ihr Hauptzweck jedoch: die Belagerer von ihrer die Festung unmittelbar bedrohenden Stellung zu vertreiben, blieb unerreicht. Die eroberten Forts waren sehr nothdürftig ausgestattete Werke, so daß sie einem massenhaften Angriff kaum lange widerstehen konnten, und hätte sich die leichte englische Kavallerie nicht — wie es scheint in Folge einer einseitig aufgefaßten Ordre — zu einem tollkühnen Angriff verleiten lassen, so wären, wie man glaubt, die Manöver des Generals Liprandi, trotz der Tüchtigkeit, mit der sie angelegt waren, bedeutungslos geblieben.

„Times“ dringt wiederholt darauf, mindestens 10,000 Mann Verstärkungen in aller Eile nach der Krim zu schicken. Sie sagt, daß England alle seine Kräfte konzentriren müsse, um Sebastopol zum Falle zu bringen. Nur dann könne man die Macht Rußlands im Süden als gebrochen betrachten. Wo nicht, werde das Prestige der Russen wieder seine alte Größe erreichen. Verstärkungen um jeden Preis! Das ist das Lösungswort der „Times“, denn selbst wenn die Stadt genommen, die Flotte verbrannt, die Festungswerke im Süden zerstört wären, müßten die Allirten erst den Kampf mit den nördlichen Forts beginnen, in einer ungünstigen Jahreszeit, mit erschöpften Kräften. In diesem Falle handle es sich darum, wer mehr Soldaten im entscheidenden Momente zur Verfügung habe.

London, 15. November. In der gestrigen Geheimrathssitzung zu Windsor, bei welcher Ihre Majestät die Königin den Vorsitz führte, wurde die weitere Vertagung des Parlaments bis zum 14. Dezember beschloffen. Es ist nicht sehr wahrscheinlich, daß das Parlament nach Ablauf des festgesetzten Termins, kurze Zeit vor dem Weihnachtsfeste, einberufen werden dürfte. Andererseits ist die Vertagungsfrist kürzer, als sie einem langjährigen Brauche nach zu sein pflegt. Gewöhnlich geschieht die Prorogation auf 40 Tage, drei Mal ist sie auf 28 Tage beschränkt. Offenbar wollte sich die Regierung für den äußersten Fall die Freiheit der Einberufung noch für dieses Jahr vorbehalten.

„Times“ sieht sich heute, wie sie sagt, in den Stand gesetzt, über die bereits abgegangenen und demnächst abzuführenden Verstärkungen folgende Mittheilungen zu machen: Seit Beginn der Expedition nach der Krim bis auf den heutigen Tag wurden ungefähr 7000 Mann nachgeschickt. Von diesen ist ein Theil an Ort und Stelle angekommen und hatte an den letzten Aktionen Antheil genommen; andere, wie z. B. das 46. Regiment, dürften seit dem 28. v. M. im Lager vor Sebastopol eingetroffen sein, während wieder andere erst auf dem Wege dahin sind. Man wird einsehen, daß bisher zu wenig geschehen sei, um die Lücken auszufüllen, welche durch russische Kugeln und Krankheiten aller Art in den Reihen des britischen Expeditionskorps entstanden sind. Es ist nicht übertrieben, wenn man die Zahl der Kranken und Verwundeten in den Spitälern auf 10,000 Mann schätzt, und diese zu ersetzen hat die Regierung folgende Anordnungen getroffen: Sie will ein Bataillon von der Garde des 97. Regiments vom Piräus, das 62. von Gallipoli, das 34. von Malta, das 71. von Corfu, das 82. von Edingburgh und das 90. von Irland nachrücken lassen, an deren Stelle die Miliz den Dienst versehen wird. Von den in England stationirten Kavallerie-Regimentern wird keines weggeschickt, sie sollen zur Abrichtung von Rekruten dienen, von denen sich jetzt ungefähr 1000 jede Woche anwerben lassen. Jede Truppe soll auf 75 Mann gebracht und jedes Regiment um 2 Trupps vermehrt werden, wodurch die Kavallerie in der Krim mit 1500 Mann verstärkt wird. — Diese Maßregeln hält man einstweilen für genügend, aber bis jetzt leben sie bloß auf dem Papier. Den letzten Berichten zufolge hatte Lord Raglan über 16,700 Mann zu verfügen. Wie viel seitdem in den Laufgräben und in den beiden blutigen Schlachten vom 25. Oktober und 5. d. M. kampfunfähig gemacht wurden, darüber fehlen alle verlässlichen Angaben. Nur so viel weiß man bestimmt, daß das englische Belagerungsheer zu schwach ist, um irgend einen, mit großen Opfern erfochtenen Sieg ausbeuten zu können.

Die Geschäfte in der City und auch in der Provinz stehen absolut still, so groß ist die Spannung auf weitere Nachrichten von der Krim.

London. Bei dem am 10. d. M. in Guildhall stattgehabten Festmahle erwiederte Graf Walewski einen auf das diplomatische Korps und auf ihn insbesondere ausgebrachten Toast mit folgenden Worten:

„Ich spreche der ehrenwerthen Gesellschaft im Namen des diplomatischen Korps meinen Dank aus. Zuvörderst möge es mir gestattet sein, einem Wunsche Ausdruck zu leihen, dem sich, davon bin ich überzeugt, alle meine Herren Kollegen ohne Rückhalt beigefellen werden, dem Wunsche nämlich, daß Ihre Verwaltung, Mylord Mayor, inmitten friedlicherer Zustände zu Ende gehen möge, als diejenigen sind, unter welchen sie begonnen hat. Allein nicht minder wünschenswerth ist es, daß der Friede, welchen wir von ganzem Herzen herbei ersuchen, ein dauerhafter sei. Um aber ein solcher zu sein, muß er auf Bedingungen ruhen, die Dauer versprechen und mit der großen Thatsache in Beziehung stehen, welche unsere Epoche beherrscht und ihr Glanz verleiht, mit der großen Thatsache, welche wie man wohl behaupten darf, die Politik der Welt verändert hat und auch die Zaghaftesten wie die Ungläubigsten hinsichtlich der Zukunft beruhigen muß. Diese große Thatsache ist die Eintracht der beiden Völker, welche an der Spitze der Civilisation schreiten, das Bündniß Frankreichs und Englands. Die Schlacht

an der Alma, welche in den Jahrbüchern der Geschichte ihre Stelle unter den glänzendsten Waffenthaten des Jahrhunderts einnehmen wird, die Eroberung von Bomarsund, die Blokade der feindlichen Häfen in allen Meeren, das Alles sind bloße Vertheile, die jedoch schon ziemlich laut Zeugniß ablegen von dem, was das Bündniß zu leisten vermag und was es leisten wird. Wir wollen hoffen, daß in dem Augenblicke, wo ich spreche, die vereinigten Fahnen Englands, Frankreichs und der Türkei bereits siegreich auf den Mauern oder vielleicht auf den Trümmern von Sebastopol wehen. Wir dürfen diese Hoffnung ohne zu große Annäherung hegen, denn Alles muß uns Vertrauen einflößen: der Muth und die Vaterlandsliebe unserer Soldaten, die Ueberlegenheit unserer militärischen Kenntnisse, der edle Wettstreit, welcher zwischen den beiden Heeren und den beiden Flotten herrscht, vor Allem aber die Heiligkeit der von ihnen vertheidigten Sache."

London, 14. Nov. Mehrere Berichterstatter aus dem englischen Lager sprechen von der Räumung von Balaklawa als von einer ausgemachten Sache; ein Korrespondent der „Times“ dagegen schreibt vom 27. Oktober, es sei im Kriegsrathe beschlossen worden, Balaklawa noch zu halten, und der „Senspareil“ sei zur bessern Deckung des Platzes in den Häfen eingelaufen, und habe sich mit seiner Breitseite gegen das Thal und die Straße zugekehrt vor Anker gelegt. Zur weiteren Deckung des Platzes wurde Sir E. Campbells Division durch 200 Matrosen und eben so viele Seesoldaten verstärkt; 2 französische Bataillone kampiren auf der Nordwestseite des Städtchens und in ihrer Fronte steht jetzt eine furchtbare, von Matrosen bediente Batterie.

Die Detailsberichte der englischen Korrespondenten gehen nicht weiter als bis zum 27. Oktober. Zu erwähnen ist aus diesen Mittheilungen bloß ein für die Engländer willkommenes Abenteuer vom 27., wo mit Tagesanbruch ein Trupp Pferde, vom feindlichen Lager kommend, wahrgenommen wurde. Man begrüßte sie mit Kanonen und Musketenfeuer. Erst später zeigte sich's, daß es herrenlose, vollständig angeschirrte Dragonerpferde, meist vom 33sten russischen Regiment waren, die durch eine bis jetzt unbekannt Veranlassung in's englische Lager gesprengt kamen. In wenigen Stunden gelang es, davon 193 einzufangen.

Spanien.

Madrid, 10. November. Kaum hatte gestern die Kammer den Beschluß gefaßt, ein provisorisches Bureau zu ernennen, als sich Lopez Infante, von der äußersten Linken, erhob und fragte, ob die Commission nichts in Bezug auf den durch die Kammermitglieder zu leistenden Eid vorzuschlagen habe. Diese Interpellation brachte eine lebhafte Bewegung hervor; aber zahlreiche Stimmen erhoben sich, und es wurde entschieden, daß diese Fragen bis nach der Verifikation aufgeschoben werde.

Der „Taro Nacional“ berichtet: Glaubwürdige Personen versichern, daß zwischen der Königin und dem Kabinete die vollkommenste Harmonie herrscht. Gestern hat sich das ganze Kabinete zu Ihrer Majestät begeben, um sie seiner Ergebenheit zu versichern.

Donaufürstenthümer.

Bukarest, 5. November. Die Purifizierung und Entlassung von Offizieren und Beamten aus dem Staats- und Militärdienst, welche während der russ. Okkupation sich kompromittirten, dauert fort. Fürst Stirbei fand sich sogar veranlaßt, seinen Cousin, den Obersten Nikolais Bibesku, aus dem Militär zu entlassen. Oberst Bibesku hat aber ebenso, wie Oberst Salomon, die Erlaubniß erhalten, die Oberstenuniform zu tragen, aber auch er wird keine Pension erhalten. Man erzählt sich hier geheimnißvoll, daß mehrere der hervorragendsten Männer der Walachei, welche als notorische Freunde der Russen bekannt sind, sich mit Spionage abgegeben und deshalb von der Regierung zur Verantwortung gezogen worden wären. Offizielles ist hierüber nichts in die Oeffentlichkeit gedrungen. Die Russenfreunde haben ein dummes Gerücht im Lande verbreitet, die Russen hätten

bereits Vorkehrungen getroffen, um nächstens wieder in die Donaufürstenthümer mit Gewalt vorzurücken. Höchst sonderbar ist es, daß ähnliche Nachrichten auch aus der Moldau hier eingelaufen sind, woran wohl, so lange Oesterreicher in Galacz und Jassy stehen, nicht zu denken ist. Von der untern Donau wird gemeldet, daß die Russen aus der Dobrudscha abgezogen und nach Bessarabien zurückgegangen wären. Unser Fürst hat das Ausfuhrverbot von Früchten aller Art aufgehoben. Ueber Omer Pascha kann ich Ihnen melden, daß derselbe nicht so schnell hierher zurückkehren wird, weil er in kurzer Zeit mit seiner Armee nach dem Pruth marschirt.

Türkei.

Am 15. d. Nachmittags ist der Lloyd-Dampfer „Adria“ aus der Levante in Triest eingetroffen. Die Nachrichten, welche er aus Konstantinopel bringt, datiren vom 6. d. M. Die wichtigste dortige Lokalneuigkeit war, daß Suleiman Pascha, der Befehlshaber der türkischen Hilfstruppen in der Krim, mutmaßlich wegen des Vorganges am 25. Oktober, von dem Sultan im Range herabgesetzt worden ist. Der „Charlemagne“, „Napoleon“ und „Jena“ waren in Konstantinopel eingetroffen; der letztere ging nach dem Mittelmeere ab. Eine ägyptische Fregatte war am Eingange des Bosporus gescheitert. Ueberdies verbreitete sich ein Gerücht vom Untergange eines ägyptischen Linienschiffes. Die Nachrichten, welche der Dampfer aus der Krim brachte, reichen nur bis 4. d. M. Man glaubte allgemein, daß die Allirten den Winter vor Sebastopol zubringen, und die im Anzuge befindlichen, oder erst abzuschickenden Verstärkungen abwarten würden. Die Artillerietrainpferde hatten wegen Wassermangel stark gelitten, weshalb auch die Absendung neuer zahlreicher Kavallerie vorerst nach sorgsamem Erwägungen unterliegt. Das englische Expeditionskorps und die 5te französische Division hatten von der Cholera Manches zu leiden. In Balaklawa fiel nur spärlicher Regen, während zu Konstantinopel seit 8 Tagen sehr stürmisches Wetter herrschte. Nachrichten aus Trapezunt vom 28. v. M. zu Folge waren in Batum drei britische Dampffregatten von der Krim angekommen, um 4000 Mann der Besatzung von Tschurukfu nach Sebastopol einzuschiffen. Nachrichten aus Athen datiren vom 10. d. M. Die bestimmten französischen Truppendetachements waren bereits nach der Krim abgegangen. Dem Vernehmen nach soll der russische Geschäftsträger von dem Minister Kalergis mit der Ausweisung bedroht worden sein. Die Cholera war in Abnahme begriffen. General Reineck ist gestorben. — Noch erhielten wir im telegraph. Auszuge eine Landpost, welche aus Konstantinopel Nachrichten bis 9. d. M. bringt. Der Prinz Napoleon, an der Dysenterie leidend, kehrte mit einem Dampfboote aus der Krim zurück. Die Details über das Treffen am 5. d. M. werden mitgetheilt; neu davon ist nur, daß die Russen einen dichten Nebel benutzten, um die englische Position anzugreifen. Es wird bestätigt, daß die Russen mit großem Verluste zurückgeschlagen wurden, und hinzugefügt, daß sie ihre Position bei Balaklawa verließen, um Verstärkungen abzuwarten.

Rußland.

Petersburg, 7. November. Laut Tagsbefehl vom 5. d. M. ist Fürst Woronzoff auf sein Ansuchen von seiner Stellung als Chef des abgeordneten kaukasischen Korps, als Statthalter von Kaukasien und als Generalgouverneur von Neurußland und Bessarabien, aber mit Beibehaltung der Würde eines Generaladjutanten und Mitgliedes des Reichsrathes, enthoben worden.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 18. November. Ihre königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin von Preußen wurden heute erwartet.

London, 18. November. Eine Depesche Lord Raglan's vom 3. schildert die Stellung der Allirten bei der Festung und Balaklawa durch den sehr verstärkten Feind bedroht. Zur Deckung werden überall

Brustwehren und Redouten angelegt. Lord Raglan bedauert den Mangel an hinreichenden Truppen; die französischen Laufgräben und Batterien machten Fortschritte. Das russische Feuer dauert ungeschwächt fort. Das Wetter ist schön, aber kalt.

Paris, 19. Novemb (Aus dem „Moniteur“). Ein kais. Dekret bestimmt die Losziehung für das Contingent des J. 1854 auf den 18. Jänner. Herr Baroche ist mit dem Interim der Finanzen betraut worden. Eine Note des amtlichen Blattes besagt, die Klugheit verbiete, die Menge der Truppen in der Krim genau anzugeben, es genüge, zur Beurtheilung der Kräfte, zu wissen, daß die Zahl der Franzosen, deren Rücken kompletirt worden sind, bald doppelt so groß sein werde, als in der Schlacht an der Alma; auch die Engländer und Türken würden Verstärkungen bekommen.

Börsenbericht

aus dem Abendblatte der österr. kais. Wiener-Zeitung. Wien 18. November Mittags 1 Uhr.

Ungeachtet die Kurse aus London und Paris abermals niedriger kamen, zeigte die Börse eine feste Haltung und im Allgemeinen eine günstige Tendenz.

Das Geschäft in Effekten war zwar wenig belebt, doch die Preise behaupteten sich bis zum Schluß unverändert in dem Stande, den sie gestern einnahmen.

Nur 18.9er Lose erfuhr einen Rückgang von beiläufig 1/2 pCt. Fremdt Wechsel und Comptanten waren, im Preise wie gestern, mehr angeboten als begehrt.

Amsterdam — Augsburg 126 1/2. — Frankfurt 125. Hamburg 92 1/2. — Livorno — Paris 146 1/2. — London 12.10 Brief. Mailand 123 1/2. — Paris 146 1/2. Brief.

Staatsschuldverschreibungen zu 5%	82 7/16	— 52 1/16
„ „ S. B. „ 5%	92	— 93
„ „ National-Anl. „ 5%	86 1/2	— 6 1/2
Staatsschuldverschreibungen „ 4 1/2%	72 1/2	— 72 1/2
„ „ „ „ 4%	64	— 64 1/2
„ „ „ „ 3%	50	— 50 1/2
„ „ „ „ 2 1/2%	40 1/2	— 40 1/2
„ „ „ „ 1%	16 1/2	— 16 1/2
Staatsch. v. J. 1850 mit Rückz. 4%	92 1/2	— 92 1/2
„ „ „ „ 1852 „ 4%	89	— 89 1/2
„ „ „ „ „ 5%	92	— 92 1/2
Grundentl.-Oblig. N. Oest. zu 5%	82	— 82 1/2
„ „ „ anderer Kronländer	74 1/2	— 78 1/2
Lotterie-Anlehen vom Jahre 1834	223 1/2	— 224
„ „ „ 1839	131 1/2	— 131 1/2
„ „ „ 1854	96 1/2	— 96 1/2
Banco-Obligationen zu 2 1/2%	58	— 58 1/2
Obligat. des L. B. Anl. v. J. 1850 zu 5%	95 1/2	— 97
Bank-Aktien mit Bezug pr. Stück	1227	— 1229
„ „ „ ohne Bezug	1025	— 1028
„ „ „ neuer Emission	986	— 987
Escomptebank-Aktien	93 1/2	— 94
Kaiser Ferdinand-Nordbahn	176 1/2	— 176 1/2
Wien-Raaberb	98 1/2	— 99
Unverzinsl. Einz. Gmündner	257	— 259
Präsb. Tyrn. Eisenb. 1. Emission	17	— 20
„ „ „ 2. „ mit Priorit.	30	— 35
Lebenburg-Wien-Neusiedler	63 1/2	— 63 1/2
Dampfschiff-Aktien	534	— 536
„ „ „ 12. Emission des Lloyd	530	— 532
„ „ „ „ „ „	519	— 530
Wiener-Dampfmühl-Aktien	129 1/2	— 130
Lloyd Prior. Oblig. (in Silber) 5%	—	— 94
Nordbahn „ „ „ 5%	85	— 85 1/2
Wloggnitzer „ „ „ 5%	79 1/2	— 80 1/2
Donau-Dampfschiff „ „ „ 5%	83	— 83 1/2
Geno Rentcheine	14 1/2	— 14 1/2
Stierhüzy 40 ä. Lose	87 1/2	— 87 1/2
Windschgräb-Lose	30 1/2	— 31
Waldweinsche „	30 1/2	— 30 1/2
Reglevische „	10 1/2	— 10 1/2
Kais. vollwichtige Dukaten-Agio	30 1/2	— 30 1/2

Telegraphischer Kurs-Bericht

der Staatspapiere vom 20. November 1854.

Staatsschuldverschreibungen zu 5 pCt. (in G.M.)	82 5/16
„ „ „ 4 1/2	72 9/16
Darlehen mit Verlosung v. J. 1839, für 100 fl.	130 3/8
Grundentl.-Obligat. anderer Kronländer zu 5%	74 1/2
Letto Anlehen v. J. 1854	96 13/16 fl. in G. M.
5% National-Anlehen	86 5/8 fl. in G. M.
Aktien der Niederöster. Escompte-Gesellschaft pr. Stück zu 500 fl.	470 fl. in G. M.
Bank-Aktien pr. Stück	1225 fl. in G. M.
Aktien der österr. Donau-Dampfschiffahrt zu 500 fl. G. M.	532 fl. in G. M.

Wechsel-Kurs vom 20. November 1854.

Amsterdam, für 100 Holländ. Gulb., Nthl.	105 1/2	2 B. nat.
Augsburg, für 100 Gulden Cur. Gulb.	127 1/2	Ujo.
Frankfurt a. M. (für 120 fl. südd. Vers.)		
eins. Währ. im 24 1/2 fl. Fuß, Gulb.)	126 5/8	3 Monat.
Hamburg, für 100 Mark Banco, Gulden	93 1/2	2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Gulden	12-18	3 Monat.
Paris für 300 Franken	148	2 Monat.
R. A. vollw. Münz-Ducaten	31 1/2 pr. Cent. Agio.	

Gold- und Silber-Kurse vom 20. November 1854.

Kais. Münz-Ducaten Agio	Brief	Schb.
„ „ „ „ „	30 3/8	30 1/8
„ „ „ „ „	29 7/8	29 5/8
Napoleonso'or	9 54	9 52
Souverains'o'or	17.18	17.15
Friedrichs'o'or	10 4	10.2
Preussische	10.20	11.18
Engl. Sovereigns	12.18	12.16
Ruß. Imperiale	10.8	10.6
Doppie	33 1/4	33 1/4
Silberagio	26 3/4	26 1/2

K. K. Lottoziehungen.

In Graz am 18. November 1854:

79. 13. 24. 38. 4.

Die nächste Ziehung wird am 29. November 1854 in Graz gehalten werden.

In Wien am 18. November 1854:

83. 9. 53. 38. 58.

Die nächste Ziehung wird am 29. November 1854 in Wien gehalten werden.

Fremden-Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.

Den 18. November 1854.

Hr. Ignaz Baron Testa, Privatier, von Graz nach Triest. — Hr. Maria Baronin v. Schönovitz, Private, — und Hr. Franz Kugelmayer, k. k. Militär-oberstleutnant, von Graz nach Triest. — Hr. Anna Edle v. Hempel, nied. österr. Landtagsgattin, von Graz nach Venedig. — Hr. Viktor Doret, k. belgischer Rath; — Hr. Angelo Negretti, Fabrikbesitzer, — und Hr. Ercole Arcellazzi, Besitzer, von Triest nach Wien. — Hr. Anton Schütz, Advokat, von Triest nach Wien. — Hr. Baron Vaude, französischer Privatier, von Wien nach Szolnok.

Den 19. Hr. Ernst Graf v. Esterhazy, Gutsbesitzer, von Wien nach Venedig. — Hr. Eleanore Gräfin v. Sternberg, Majorsgemahlin, von Wien nach Florenz. — Hr. Julie v. Tengoborsky, k. russische Hofdame; — Hr. Franz Stefanovic, Domprobst; — Hr. Anton Comerio, Banquier, — und Hr. Henry v. Derver, nordamerikan. Privatier, von Wien nach Triest. — Hr. Mutikaric, griech.-oriental. Bischof, von Wien nach Triest. — Hr. Alois v. Rosenbaum, k. k. Polizei-Kommissär; — Hr. Eugenio Puricelli-Guerra, — und Hr. Emilio Sevesi, beide Besitzer, — und Hr. Angelo de Min, Handelsmann, von Triest nach Wien.

3. 694. a (3)

Einladung.

Die Administration des Tirnauer-Privat-Bequartirungshauses hat die Absicht, dieses zur Bequartirung der Transenal-Mannschaft bestimmte Haus derart zu erweitern, daß noch 300 Mann aufgenommen werden können.

Weil in einem solchen Falle von Grund aus ein neues Gebäude aufgeführt werden müßte, so kann nach Maßgabe der entzifferten Kosten der Beitritt nur gegen den Erlag eines Kapitals pr. 50 fl. für einen Mann stattfinden, wovon ein Viertel im Monate Jänner, ein Viertel zu Georgi, ein Viertel zu Michaeli und ein Viertel mit 1. November 1855 eingezahlt werden würde. Die wirkliche Bequartirung beginnt dann mit 1. November 1855.

Sollte jedoch die Zahl der beitragslustigen Hausbesitzer ein solches Ergebnis liefern, daß sich die neue Mannschaft auf 500 bis 600 Mann belaufen würde, dann dürfte man in der Lage sein, die Beitrittsquote per Mann auch unter 50 fl. zu fixiren.

Jene Hauseigenthümer, welche auf diese Art für die künftige Unterbringung der auf ihre Häuser entfallenden Transenal-Mannschaft zu sorgen Willens sind, werden eingeladen, ihre Erklärungen in der Schnittwarenhandlung des Herrn Josef Pleisweiß und in der Glasbandlung des Herrn Franz Kößmann am Hauptplaz, bis Ende Dezember d. J. abzugeben.

Laibach am 6. November 1854.

3. 710. (1)

Kundmachung.

Die Beschickung der Pariser-Ausstellung im Jahre 1855 betreffend.

Seine k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliebung vom 31. v. M. allergnädigst zu bewilligen geruht, daß zur Förderung der Betheilung der österreichischen Landwirthe, Industriellen und Künstler an der Pariser Agrikultur-, Industrie- und Kunst-Ausstellung des Jahres 1855

1. die Kosten der Affekuranz der Ausstellungsgüter während des Transportes von dem Standorte der übernehmenden Filial-Komitees bis nach Paris, während der Ausstellung in Paris und während des Rücktransportes von Paris an den Standort der, die Rückgabe pflegenden Filial-Komitees;
2. die Kosten der Aufbewahrung der Emballagen während der Dauer der Ausstellung;
3. die Kosten des Transportes der Ausstellungs-Gegenstände von der österreichischen bis zur französischen, und bei der Rücksendung dieser Objekte von der französischen bis zur österreichischen Grenze

vom Staate bestritten werden.

Da manche Landwirthe, Industrielle und Künstler bisher durch die Rücksicht auf den Kostenpunkt von der Betheilung an der Pariser Ausstellung abgehalten worden sein dürften, so wird mit Rücksicht auf die allerhöchste Entschliebung vom 31. v. M. die Frist zur Annahme der Anmeldungen für diese Ausstellung hiemit bis zum 30. November dieses Jahres verlängert.

Die Anmeldungen wollen für die Agrikultur- und Industrie-Gegenstände bei der gefertigten Handels- und Gewerbekammer, und für die Kunst-Gegenstände bei den k. k. Akademien der bildenden Künste in Wien, Mailand und Venedig in der vorgeschriebenen Form eingebracht werden.

Handels- und Gewerbekammer für Krain.

Laibach am 20. November 1854.

3. 966. (6)

Mit kais. kön. österr. und kön. bair. allerb. Privilegien und kön. preuß. Approbation. Die Dr. Hartung'schen privilegierten Haarwuchsmittel unterscheiden sich durch ihre bewährten, ausgezeichneten Eigenschaften und durch ihren wohlfeilen Preis sehr vorthellhaft von den so mannigfach angepriesenen Macassar-, Klettenwurzel- und den meisten anderen Haarsölen und Haarröden, indem ihre Komposition gänzlich auf unwiderlegbaren, naturgemäßen Gründen beruht und unbeschränkt im Verleiche rationaler Haarwuchsmittel keine erfolglichere Zusammensetzung enthält als diese; sie ist das glückliche Resultat vieljähriger Forschens, vielseitiger Erfahrungen und Versuche, über deren Werth und Stichehaltigkeit die anerkanntesten Zustimmungen hochachtbarer Wissenschaftsmänner vorliegen, so daß die beiden, sich in ihren Wirkungen gegenseitig ergänzenden Dr. Hartung'schen Haarwuchsmittel in aller Gewissenhaftigkeit empfohlen werden können, und zwar: Dr. Hartung's Chinarinden-Öl (à Flasche 50 Kr. C. M.) zur Konservirung und Verschönerung der Haare, und Dr. Hartung's Kräuter-Pomade (àiegel 50 Kr. C. M.) zur Wiedererweckung und Belebung des Haarwuchses. — Ausführliche Prospekte werden gratis verabreicht, sowie die Mittel selbst in Laibach nur allein echt verkauft bei Alois Kaifell, sowie auch in Capodistria: Apoth. Giov. Delise, Görz: G. Brignanchi, Klagenfurt: Apoth. Anton Weinig, Triest: Apoth. Ant. Zampieri und Sign. Weinberger, und in Villach bei Math. Fürst.

3. 1873. (1)

Gold-, Silber- und Juwelen-Lager aus Wien.

Gefertigter macht den hohen Herrschaften und dem geehrten Publikum die ergebnisse Anzeige, daß er mit einem reichhaltigen Lager der neuesten und geschmackvollsten Arbeiten, bestehend aus Bracelets, Broche's etc. etc., Ohrgehängen, Uhrenketten, schön gefaßten Ringen, einer großen Auswahl von Silber-, Hemd- und Manchettknöpfen, Anhängeln, Dosen etc. etc., zu diesem Markte hier angekommen ist, und hofft durch solide und billige Bedienung sich eines zahlreichen Zuspruches erfreuen zu dürfen. Alle Gegenstände werden zu den besten Preisen im Tausch als Zahlung angenommen und gekauft, auch geehrte Aufträge auf das schnellste umgehend von Wien besorgt.

Das Verkaufs-Lokale befindet sich im Lukmann'schen Hause, Elephantengasse Nr. 54, in dem Leinen-Ausverkauf-Gewölbe des Herrn M. Weier aus Wien.

Heinrich Pollak,
Juwelier aus Wien.

3. 1872.

Ein Vorstehhund, englischer Race, groß gestreckt, weiß, am ganzen Körper mit großen und kleinen gelben Flecken, hat sich am 11. November verlaufen. Er hatte ein Dressirhalsband ohne darauf verzeichneten Namen, und hört auf den Ruf „Nelson.“

Wer denselben in die Zuckerraffinerie stellt oder vielleicht dessen Aufenthaltsort namhaft machen kann, erhält eine angemessene gute Belohnung.

3. 1837. (2)

Bekanntmachung.

So wie alle Jahre, so werden auch heuer die Abendunterhaltungen

an der hiesigen bürgerlichen Schießstätte am 26. d. M. (den Sonntag nach Katharine) mit Spiel und Tanz beginnen, und dann durch die Adventzeit derart fortgesetzt werden, daß am 3., 17. und 31. Dezember, jedesmal eine Abendunterhaltung mit Spiel Statt finden wird. Der Anfang ist jedesmal um 8 Uhr.

Direktion des bürgerlichen Schützenvereins zu Laibach den 13. November 1854.

3. 703. a (2)

Nr. 5820.

Am 23. dieses Monates, Vormittags um 10 Uhr, wird hiezuamts die Lizitation zur Verpachtung der beiden städtischen Eisgruben nächst dem Jahrmarktplaz und im Garten des Zivilspitals, auf ein Jahr vorgenommen, wozu Pachtlustige hiemit eingeladen werden.

Stadtmagistrat Laibach am 15. November 1854.

3. 1871. (2)

Wegen plötzlicher Abreise sind in der deutschen Gasse Nr. 179 im ersten Stock verschiedene, sehr gut erhaltene Möbel und sonstige Zimmer-Einrichtungen gegen bare Bezahlung sogleich zu verkaufen.

Laibach am 19. November 1854.